

Anlage 2: Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerqualität des Russenweiher; aktuelle Situation

Bereits seit den 1950er Jahren kam es am Russenweiher immer wieder zu einem „Umkippen“ des Gewässers (Sauerstoffmangel) und zu wiederholten Fischsterben (siehe Anhang Historie). Seit 1970 wird der Weiher künstlich belüftet (zunächst nur sporadisch). Nachdem die Stadt im Jahr 1981 eine Entschlammung des Weiher durchgeführt hatte, kam es 1987 dennoch wieder zu einem „Umkippen“ des Gewässers mit Fischsterben.

Die zunächst installierte Wasserfontäne (deren sommerlicher Betrieb zu Lärmbeschwerden aus der Nachbarschaft führte) wurde im Jahr 2000 durch eine neue, effizientere Pumpe ersetzt, die seitdem den Weiher bei Sauerstoffmangel gezielt belüftet. Von Seiten der Angler finden regelmäßige Sauerstoffmessungen statt, die Werte werden der Unteren Wasserbehörde laufend übermittelt, die dann in Abstimmung mit dem LUWG die Belüftung des Sees mit Hilfe des Baubetriebshofs steuert. Seitdem kam es zu keinem größeren Fischsterben mehr.

Im September 2000 führte das LUWG aufgrund einer Blaualgenblüte eine limnologische Untersuchung des Weiher durch mit dem Ergebnis, dass der Nährstoffgehalt bei weitem zu hoch ist in Verbindung mit einer Fehlentwicklung des Fischbestandes. Seit dem Jahr 2001 wird in Kooperation mit dem Angelverein, dem LUWG und der Oberen Fischereibehörde an einer Anpassung des Fischbestandes gearbeitet (Elektrobefischung, Vorlage und Bewertung der Fanglisten).

Gemeinsam mit dem LUWG und der Abt. Stadtgrün wurde seit dem Jahr 2003 ein Konzept erarbeitet, das gezielt an den verschiedenen Ursachen für die problematische Gewässerqualität ansetzt. Entsprechend handelt es sich um ein Bündel von Maßnahmen, das folgende Zielsetzung verfolgt:

- Vermeidung von Nährstoffeinträgen
- Verbesserung der Gewässerstruktur
- Verbesserung der Belüftung des Gewässers

(Unveränderliche Rahmenbedingungen wie z.B. die geringe Tiefe des Gewässers und der Nährstoffreichtum des zufließenden Grundwassers sind dabei als gegeben hinzunehmen; auch die Bewirtschaftung des Russenweiher als Fischgewässer wird zunächst als gegeben angesehen).

Das Konzept zur Verbesserung der Gewässerqualität wurde im Naturschutzbeirat sowie im Umweltausschuss vorgestellt und im Jahr 2006 durch die SGD genehmigt. Die einzelnen Bausteine werden seitdem sukzessive umgesetzt:

Vermeidung von Nährstoffeinträgen:

- Vermeidung von Mülleinträgen (*Tütenspender für Hundekot wurde aufgestellt*)
- kein Anfüttern der Fische (*laufender Dialog mit dem Angelverein*)

- angepasster Fischbesatz (*laufender Dialog mit dem Angelverein*)
- kein Füttern der Wasservögel (*Hinweisschild steht, weitere Öffentlichkeitsarbeit erforderlich*)

Verbesserung der Gewässerstruktur:

- Herstellung einer Flachwasserzone mit Röhrichbestand am Nordwestufer mit Verschwenkung des Weges (*wurde 2012 durchgeführt*)
- Einsatz einer stufenförmigen Gabionenwand (Natursteinschotter) am nördlichen Steilufer zur Befestigung und Abstufung des Ufers, Verbesserung der Verkehrssicherheit, Schaffung eines Flachwasserbandes mit Rückzugsbereichen für die Fischbrut (*Maßnahme wurde noch nicht umgesetzt, Mittel sind im Haushalt bereitzuhalten, damit bei Niedrigwasserstand kurzfristig gebaut werden kann*)
- Rückbau einer „Vogel-Futterstelle“ im südwestlichen Uferabschnitt, Umfassung mit Gabionen (*noch nicht durchgeführt*)
- Besucherlenkung durch Verlegung des Wegeabschnitts am Ostufer auf die Winternheimer Straße, damit würden sich die aktuell erforderlichen Verkehrssicherungsmaßnahmen am Uferweg inkl. Hangbefestigung erübrigen, Rundweg bliebe erhalten, Verbesserung der Uferstruktur am Ostufer (*Maßnahme wurde noch nicht durchgeführt, Information der Neuland-Bewohner und Kommunikationsprozess im Vorfeld erforderlich*)

Verbesserung der Belüftung des Gewässers:

- Auslichten des Baumbestandes am Westufer – Hauptwindrichtung, Entwicklung eines standortgerechten Strauchgürtels (*wurde durchgeführt, ist bei Bedarf zu wiederholen*)
- Gezielter Einsatz der Belüftungspumpen bei festgestelltem Sauerstoffmangel im Gewässer (*laufender Prozess*)

Weitere denkbare Maßnahmen und Vorschläge (z.B. Entschlammung, Angebot der Fa. Schunke für Carbo-Oxygen-Injektion, Ziehen von Gräben am Seegrund) wurden im Verlauf der letzten Jahre dem LUWG zur Prüfung übermittelt, aber von Seiten der Fachbehörde als nicht zielführend bewertet.

M.-Th. Kruska